



Ostergruß 2020



Katholische
Landvolk
Bewegung
Regensburg

Ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Liebe Verantwortliche der Kath. Landvolkbewegung, liebe Mitglieder und Freunde,

Ostern steht vor der Tür! Und schon immer war das Fest der Auferstehung ein ganz besonderes Hoffnungslicht – gerade in schweren Zeiten wie dieser. Mit unserem Ostergruß wollen wir Sie an die Osterfreude erinnern, Sie von Herzen grüßen, trösten, ermutigen und natürlich auch

informieren. (Wobei die Informationslage sich täglich ändern kann in dieser extrem schnelllebigen Krisenzeit!)

Haben Sie bemerkt, wie blau und wie klar der Himmel in den letzten Wochen häufig war? Fast scheint es, als hätte die Natur mit dieser Pandemie eine Notbremse gezogen, um sich eine Verschnaufpause von der weltweiten Umweltverschmutzung zu holen... Bleibt zu hoffen, dass die Verantwortlichen in dieser globalisierten Welt und mit Ihnen wir alle auf Dauer dazulernen und die eine oder andere Ursache der weltweiten Umweltbelastung auch in Zukunft herunterfahren können.

Nach wie vor hat uns Covid 19 (das Coronavirus) fest im Griff. Und es gilt immer noch ganz einfach und ganz banal: Hauptansteckungsursache ist wohl die Tröpfcheninfektion, also das Anhusten oder auch nur das Ansprechen anderer Menschen aus der Nähe, bzw. Einbringen des Virus in die eigene Schleimhaut etwa durch Augenreiben mit nicht ausreichend gereinigten Händen. Ganz kurz und ganz praktisch also: Abstand halten – mindestens 1,5, besser aber 2 Meter, besonders beim Reden. Und häufiges und ausdauerndes Einseifen der Hände natürlich. Tagesaktuelle Infos zu dem, was noch erlaubt oder schon verboten ist finden Sie aus erster Hand auf der Seite des Bayerischen Staatsministeriums unter www.bayern.de, jeweils unter Corona bzw. vorläufige Ausgangsbeschränkungen und besonders

unter den meistgestellten Fragen (FAQ). Das Robert-Koch-Institut liefert auf der Homepage www.rki.de aktuelle Zahlen und Fakten.

Wie oben erwähnt ist es trotz körperlicher Distanz für uns alle, ganz sicher aber für die KLB, ein Bedürfnis, an andere zu denken, gerade an die um uns herum, die von der allgemeinen Krise ganz besonders betroffen sind: Alleinlebende etwa, denen ein Telefonat in dieser „kontaktarmen“ Zeit sehr gut tun kann, ein kurzer Gruß beim zufälligen Zusammentreffen im Supermarkt oder im Freien – mit gebührendem Abstand – oder auch ein konkretes Hilfsangebot. Oder die kinderreiche Familie, die sich über geschenktes oder geliehenes Spielzeug freut, um den Kindern die Langeweile zu vertreiben. Oder der Gastwirt oder Ladenbesitzer, der sich über ein aufmunterndes Wort freut und unser Versprechen, gleich nach Aufhebung der Beschränkungen wieder bei ihm reinzuschauen.

Und es gibt viele gute neue Aktionen, die sich findige, hilfreiche Menschen in dieser Lage ausdenken. Zum Beispiel wurden für Heime in Zeiten der Knappheit von Ehrenamtlichen Mundbedeckungen genäht, mit denen der Träger andere ein bisschen mehr vor Ansteckung schützen kann. Einfache Nähanleitungen findet man im Internet, z. B. von der Stadt Essen: www.essen.de/gesundheit/coronavirus_6.de.html Wichtig finden wir Erntehelfer-Aktionen: viele landwirtschaftliche Betriebe haben schon lange „Stamm“-Saisonarbeiter, meist aus Osteuropa, auf die sie schlecht verzichten können. Damit die Ernte nicht verdirbt braucht es Hilfe hierzulande und für die Saisonarbeiter. Zusammen mit dem Referat Weltkirche und der Kath. Landjugend wollen wir einen Fonds einrichten für die Helfer, die dieses Jahr keinen Verdienst haben. Wenn sie helfen wollen – auf dem Feld oder für den Fonds, bitte ein kurzes Mail mit Telefonnummer an Klaus Hirn: klaus.hirn@bistum-regensburg.de – er ruft dann zurück.

Jetzt ist also weltweite Solidarität gefragt. Auch im Senegal, dem Land, dem schon lange das besondere Interesse der KLB gilt, ist das Coronavirus inzwischen deutlich spürbar geworden. Innerhalb des Landes dürfen die Regionen nicht mehr verlassen werden, schreibt

uns Pascal Manga von ASDI. Auch hier müssen Versammlungen abgesagt werden. Oder verschoben, wie die Imkerfortbildungen unseres Imkereiprojektes. Unsere Delegation des Diözesanvorstandes hatte Glück und konnte die Reise im März erfolgreich abschließen.

„...dass wir trotzdem Ostern feiern, weil Trauer und Sorge, Resignation und Hoffnungslosigkeit, und der Tod in seinen vielen Formen nicht das letzte Wort haben!“

Natürlich geht die Corona-Krise auch an uns als Kirche, als Gemeinschaft der Glaubenden nicht spurlos vorbei. Denn auf das, was uns zutiefst ausmacht, müssen wir verzichten: Gemeinschaft, Begegnung, gemeinsame Feier des Gottesdienstes – und dies gerade auch an den wichtigsten Tagen unseres Glaubens. Der Palmsonntag ohne Palmweihe und Palmprozession, der Gründonnerstag ohne Fußwaschung,

ohne die Feier vom Letzten Abendmahl und ohne Ölbergandacht, der Karfreitag ohne Kreuzweg und die Liturgie am Nachmittag, und dann Ostern ohne Osterfeuer und Osternacht – das alles schmerzt uns doch sehr, und stellt eine Herausforderung an uns als Christen, an unseren Glauben dar.

Vielleicht gilt aber auch hier, dass man an Herausforderungen wachsen kann. Vielleicht gibt es in Ihrer Pfarrgemeinde Hilfen und Initiativen, sodass man auch daheim spüren kann, dass man im Gebet verbunden ist. Viele nutzen Internet und andere moderne Kommunikationsmittel, und nicht zuletzt werden auch im Fernsehen und im Radio Gottesdienste übertragen, in dieser schweren Zeit sogar vermehrt.

Vor allem aber kann sich in diesen Wochen das erste und grundlegende Moment von uns Christen als wichtig und tragfähig erweisen: die Hauskirche, der gelebte Glaube daheim in der Familie. Setzen Sie sich zu den Gottesdienstzeiten daheim zusammen, lesen Sie die entsprechenden Texte in der Heiligen Schrift und beten Sie gemeinsam. Die Kirchenglocken läuten auch entsprechend der gottesdienstlichen Feiern vor Ort. Lassen Sie am Palmsonntag Jesus in ihrem Haus einkehren; begehen Sie mit ihm das Letzte Abendmahl, vielleicht indem Sie daheim mit Brot und Wein/Traubensaft eine

Agapefeier halten; seien Sie ihm am Karfreitag im Leiden und Sterben nahe, indem Sie den Kreuzweg beten; und lassen Sie sich von der Freude über die Auferstehung ergreifen, wenn Sie daheim eine Osterkerze entzünden und dann am Ostersonntag gemeinsam das Osterfrühstück/Ostermahl halten.

Hausgottesdienste für Palmsonntag und für die Feier der Osternacht/ des Ostermahls werden von der Diözese erstellt, über die Pfarreien verteilt und sind auf www.bistum-regensburg.de zu finden.

Vorschläge für eine Ölbergandacht am Gründonnerstag: Gotteslob 675,3.6.8 oder Nr. 938

Den neuen „Kreuzweg der Schöpfung“ können wir auch als Heft noch zusenden, bitte an der Diözesanstelle melden (am besten per Mail wegen des eingeschränkten Dienstbetriebs), ebenso das Werkblatt „Geheimnis des Glaubens, Die Feier von Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern“ von 2014.

Vielleicht denken Sie im Gebet auch an andere Menschen – an die in Not, aber auch an die, die unermüdlich in diesen Wochen für uns da sind – im Gesundheitswesen, in der Produktion von Lebensmitteln und im Handel, Presse und Rundfunk, Müllabfuhr und Stromversorgung, und was es alles gibt.

In Sorge sind in diesen Wochen auch die christlichen Hilfswerke, da ja mit den Gottesdiensten auch die Kollekten entfallen – die Misereor-Kollekte am 5. Fastensonntag und die Heilig-Land-Kollekte am Palmsonntag. Wir sind gebeten, unser Fastenopfer heuer ausnahmsweise per Überweisung zu geben – ein Zeichen dafür, dass wir trotz der Trennung durch Corona miteinander im Glauben verbunden sind.

Diözesanvorstand und Diözesanteam der KLB Regensburg im April 2020

Die Kinderfastenaktion von Misereor hat dieses Jahr die Christen im Libanon zum Thema.

